

FRIEDER KIRCHER

»Feuererziehung«: Chancen für die Feuerwehren?

Mit betreuten Lagerfeuern kann Brandschutzerziehung aktiv vermittelt werden

Da das offene Feuer weitgehend aus dem Alltagsleben verbannt ist, fehlt heutzutage vielen Kindern die Möglichkeit, in der Praxis einen sicherheitsbewussten Umgang mit Feuer einzuüben. Mit Lagerfeuern am Rande von Feuerveranstaltungen, wie Oster- und Pfingstfeuern, können Brandschutzerzieher Kindern praxisnah Verhaltensregeln und das Erleben von positiven Eigenschaften des Feuers nahe bringen. Der Beitrag stellt eine beispielhafte Aktion der Freiwilligen Feuerwehr Berlin-Wartenberg vor und gibt Hinweise für die Durchführung solcher Veranstaltungen.

Fehlende Erprobungsmöglichkeiten von Kindern zum sachgerechten Umgang mit Feuer werden von allen beklagt, die sich mit der Erziehung von Kindern und mit der Brandschutzerziehung befassen. Während früher die Menschen mit der Ofenheizung aufgewachsen sind, kommt heute die Wärme aus dem Heizkörper. Das Feuer ist so weitgehend in die großindustriellen An-

lagen verbannt. Es wird höchstens medial als Zeichen der Gewalt in Actionfilmen wahrgenommen. Dies entspricht jedoch nicht dem wahren Wesen des Feuers, das sich janusköpfig durch zwei Seiten zeigt: Die gute und die schlechte Seite des Feuers. Die schlechte Seite des Feuers als zerstörerische Gewalt, insbesondere bei Bränden, wird von den Angehörigen der

Feuerwehr wahrgenommen und im Bereich der Brandschutzerziehung als Gefahr und Risiko dargestellt. Diese Darstellung ist grundsätzlich richtig, da eine erhebliche Gefahr von einem unkontrollierten Feuer ausgehen kann. Mit Blick auf den kulturgeschichtlichen Hintergrund der Menschheit muss aber auch der tief verankerte Wert des Feuers in seiner positiven Form betrachtet werden. Wärme, Zubereitung von Mahlzeiten oder Herstellung von nützlichen Eisenwaren sind nur einige Beispiele für die positiven Wirkungen des Feuers. Feuer wurde aber auch für viele kulturelle Zwecke genutzt. Osterfeuer, Pfingstfeuer, die »Verbrennung des Winters« und ähnliche Anlässe führen bis heute zu Feuerveranstaltungen, die immer wieder viele Menschen friedlich um ein Feuer versammeln.



Viele Freiwillige Feuerwehren veranstalten Osterfeuer, die sich nicht nur für die Öffentlichkeitsarbeit eignen, sondern auch zur Brandschutz- und Feuererziehung.

Die Lagerfeuer-Aktion der Feuerwehr Berlin-Wartenberg

Insbesondere in den vergangenen Jahren haben sich auch in Berlin zahlreiche Freiwillige Feuerwehren darum bemüht, im Rahmen von ihnen durchgeführten und abgesicherten Osterfeuern den Reigen der kommunalen Gemeinschaftsveranstaltungen im Jahr zu eröffnen. Diese Osterfeuer dienen auch als Maßnahme im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit dazu, auf die Freiwillige Feuerwehr aufmerksam zu machen und für neue Mitglieder zu werben. Die Kenntnisse der Feuerwehr bezüglich der Gefahren von Feuer und die Fähigkeit, Negativentwicklungen abzuwehren, führen dazu, dass Genehmigungsbehörden der Feuerwehr viel leichter das Abbrennen eines Osterfeuers genehmigen als anderen Organisationen. Dies war zum Beispiel auch am 5. April 2007 bei der Freiwilligen Feuerwehr Berlin-Wartenberg der Fall. Für das dort geplante Osterfeuer war in der unmittelbaren Nähe der Feuerwache ein geeigneter Platz vorhanden. Die Veranstaltung ist als Osterfeuer seit mehreren Jahren eingeführt, und im Durchschnitt nehmen mehr als 1 000 Besucher teil.

Im Rahmen meiner Überlegungen für eine sachgerechte Brandschutz- und Feuererziehung¹ kam die Idee auf, diese eingeführte Veranstaltung für eine freie Form der Feuererziehung für Kinder zu nutzen: Wir wollten – gezielt für Kinder – vor und während des Osterfeuers die Möglichkeit zum

sachgerechten Aufbau und Abbrand eines Lagerfeuers nutzen. Dabei sollten die Kinder sowohl Erfahrungen über die positiven Wirkungen des kontrollierten Feuers sammeln als auch Kenntnisse über den sicheren Umgang mit Feuer gewinnen. Dafür wurden am Rand, in ausreichender Entfernung vom Osterfeuer, aber noch im Schutzkreis der bereitgelegten Strahlrohre zum Schutz der Umgebung bei unvorhergesehenen Ereignissen, zwei Lagerfeuerstellen aufgebaut. Die Lagerfeuerstellen waren mit Steinen begrenzt und hatten einen Durchmesser von etwa 1,5 Meter. Am Rand war trockenes Holz in verschiedener Dicke bereitgelegt. Jede Feuerstelle war mit einem in der Brandschutzerziehung kundigen Betreuer der Feuerwehr besetzt, der mit den Kindern zuerst gemeinsam die Lagerfeuerstelle aufbaute. Danach durften diese das Lagerfeuer entzünden. Da unter der Aufsicht der Betreuer dafür gesorgt war, dass nur naturbelassenes Holz verwendet wurde und der Aufbau sachgerecht mit trockenem Holz erfolgte, war die Rauchbelastung entsprechend gering. Die Kinder durften das Lagerfeuer dann mit Holz weiter unterhalten und konnten dabei das unterschiedliche Brandverhalten von dickem und dünnem Holz, von Papier und Pappe beobachten. Verboten war das unkontrollierte Verbrennen von Plastikbechern oder ähnlichem Kunststoffmüll.

Nachdem die erste Neugier der Kinder befriedigt war, entzündeten Feuerwehran-

gehörige das große Osterfeuer. Während der Starkbrandphase des Osterfeuers war das Betreten des Sperrkreises, innerhalb dessen sich auch die Kinderlagerfeuer befanden, nicht erlaubt. Nachdem das große Osterfeuer soweit heruntergebrannt war, dass der Sperrkreis aufgehoben werden konnte, durften auch die Kinder wieder an die Lagerfeuer. Dann legten Feuerwehrangehörige Brotteig für Stockbrot bereit, das die Kinder über der Glut backen konnten (anstelle des Stockbrottes können natürlich auch sehr gut Würstchen über der Glut eines Lagerfeuers gegrillt werden).

Nach zirka zweieinhalb Stunden war der größte Teil des bereitgelegten Holzes verbrannt und die Kinder gingen dazu über, aufgesammeltes Papier und ähnliches Material verbrennen zu wollen. Dies war der Zeitpunkt für das Ende dieser Aktion. Die Herausforderung für die Betreuer bestand nun darin, die Aktion ohne große Aufregung zu einem Ende zu bringen. Jetzt war die Zeit für den Einsatz des Eimers mit dem von Anfang an bereitgestellten Löschwasser gekommen. Jedes Kind durfte sich an dem Löschen des Feuers beteiligen, indem es mit einem Trinkbecher aus dem Eimer Wasser schöpfte und dieses auf das Lagerfeuer schüttete. Auch hier standen wieder alle Kinder Schlange, um löschen zu dürfen. Danach waren alle zufrieden und wurden dafür gelobt, dass sie ihr entzündetes Feuer wieder gelöscht haben.

Bewertung

Das Angebot, mit Kindern ein Lagerfeuer aufzubauen und zu betreiben, war eine bewusste Aktion der Feuerwehr im Rahmen einer kindgerechten Feuererziehung. Der richtige Umgang mit Feuer kann nur durch Praxis unter fachgerechter Anleitung erlernt werden. Osterfeuer, Pfingstfeuer und ähnliche Veranstaltungen mit Feuernutzung eignen sich ideal dafür, Kinder an den richtigen Umgang mit Feuer praxisorientiert heranzuführen. Im Rahmen des gemeinsamen Lagerfeuerbaus können Informationen über den richtigen Umgang mit Feuer kommuniziert und am praktischen Beispiel direkt erprobt werden. Insbesondere wenn schon



Für die Kinder waren zwei Lagerfeuerstellen von Brandschutzerziehern aufgebaut und betreut worden. Auch ein Eimer Wasser stand als Löschmittel bereit.

¹ Siehe hierzu: Kircher, F.: Berliner Symposium: »Kind und Feuer«, BRANDSchutz/Deutsche Feuerwehr-Zeitung 5/2006, S. 301 ff. und Kircher, F.: Brandschutzerziehung – heute noch ausreichend?, BRANDSchutz/Deutsche Feuerwehr-Zeitung 12/2006, S. 854 ff.



Sicherheitsvorkehrungen für eine größere »Feuerveranstaltung« getroffen sind, ist der zeitliche Mehraufwand gering.

Hinweise für die Praxis

Bei der Durchführung eines Lagerfeuers mit Kindern im Rahmen der Brandschutzerziehung sollten insbesondere folgende Punkte beachtet werden:

- Die Aktion »Lagerfeuer mit Kindern« muss sowohl vorbereitet als auch durch geeignetes Personal betreut werden. Jede Lagerfeuerstelle muss mindestens einen Verantwortlichen haben, der mit der Brandschutzerziehung vertraut ist, die Hintergründe der Gefahren des Feuers, aber auch die positiven Seiten des Feuers, aber auch die positiven Seiten des Feuers, aber auch die positiven Seiten des Feuers kennt und in der Lage ist, Kinder altersgerecht anzusprechen. In Abhängigkeit von der Zahl der zu erwartenden Kinder muss er mindestens ein bis drei Helfer haben, die ihn unterstützen. Pro Lagerfeuer sollten aber höchstens 20 Kinder betreut werden.
- Der Lerneffekt ist besonders groß, wenn nur das Material für den Aufbau der Lagerfeuerstelle bereitgestellt wird. Wenn die Kinder dann gemeinsam mit den Betreuern den Feuerplatz aufbauen, erlernen sie gleichzeitig den sicheren Aufbau einer Lagerfeuerstelle. Beim Aufbau sollten auch die Gründe für die Sicherheitsmaßnahmen (z. B. Verhinderung der Brandausbreitung) erörtert werden.
- Vor dem Entzünden sind folgende Sicherheitshinweise zu geben:
 - Brennmaterial darf nur mit Genehmigung des Betreuers ins Feuer geworfen werden.
 - Lange Haare sind entweder nach hinten zu binden oder so in der Oberkleidung zu verbergen, dass die Haare nicht ins Feuer geraten können.
 - Möglichst sollten keine wehenden Kleidungsstücke (hängender Schal, Schleier, Umhang usw.) getragen werden.
 - Die Weisungen des Betreuers sind zwingend einzuhalten. Wer nicht darauf hört, kann von der Teilnahme ausgeschlossen werden.
- Löschwasser muss möglichst in Eimern gut sichtbar und erkennbar bereitgestellt werden.
- Die Windrichtung muss beachtet werden. Nur mit dem Wind im Rücken



Feuer ist nicht nur eine Gefahr, sondern auch sehr nützlich – zum Beispiel zum Stockbrot backen. Wichtig ist, dass die Teilnehmerzahl aus Sicherheitsgründen begrenzt wird (ggf. sollten mehrere Lagerfeuer eingerichtet werden) und dass auch Eltern aktiv teilnehmen und so mit der Feuerwehr ins Gespräch kommen.

darf an das Lagerfeuer herangegangen werden.

- Die Entzündung des Lagerfeuers kann unter Aufsicht eines Betreuers durch eines der Kinder erfolgen. Es dürfen aber keinerlei Brandbeschleuniger verwendet werden (diese sind bei einem richtig aufgebauten Lagerfeuer auch nicht notwendig!)
- Die Kinder dürfen Holz nachlegen. Erfahrungsgemäß werden sie dabei ungezielt werfen. Mit entsprechendem Gerät (Stock, Schaufel, Forke) muss das Holz dann gegebenenfalls auf die Flammen bzw. in die Glut geschoben werden (dies erfolgt durch Helfer, idealerweise durch ältere Mitglieder der Jugendfeuerwehr).
- Nachdem sich eine ausreichende Glut gebildet hat, kann Stockbrot gebacken oder können Würstchen gegrillt werden. Insbesondere bei kleineren Kindern bietet sich hier bei Veranstaltungen wie einem Osterfeuer die Unterstützung der Eltern an. Während der Grill- bzw. Backzeit sollte Holz nur gezielt bei Bedarf durch einen Betreuer nachgelegt werden.

Schlussbemerkung

Ein Lagerfeuer mit Kindern unter Anleitung der Feuerwehr stellt ein großartiges Erlebnis für alle Beteiligten dar. Es dient der Kommunikation der Betreuer mit den Kindern, kann aber auch als Kontaktpunkt zu den El-

tern genutzt werden. Bei der in diesem Beitrag vorgestellten Aktion in Berlin-Wartenberg habe sich die Eltern sehr positiv über die wichtigen Erfahrungen bei diesem Lagerfeuer für ihre Kinder geäußert. Die Feuerwehr hatte die Chance, sich als kompetente Einrichtung beim Umgang mit Feuer darzustellen.

Aufgrund der Anerkennung der Autorität der Feuerwehrangehörigen kam es während der Veranstaltung nur selten zu Disziplinproblemen. Wenn Disziplinprobleme dennoch auftraten, waren sie schnell durch geeignete Ansprache zu klären. Der Erfolg der Aktion in Berlin-Wartenberg führte dazu, dass sich die Angehörigen der Freiwilligen Feuerwehr dazu entschlossen haben, zukünftig in jedem Jahr vor der Entzündung des großen Osterfeuers in Abhängigkeit von dem zur Verfügung stehenden Betreuungspersonal ein oder mehrere Lagerfeuer für Kinder anzubieten. Die Aktion wurde bereits bei einer weiteren Feuerveranstaltung im April 2007 in Berlin-Staaken mit gutem Erfolg wiederholt – ein guter Anfang, der Nachahmer finden sollte. III

AUTOR

Dipl.-Ing. FRIEDER KIRCHER
Leitender Branddirektor

Berliner Feuerwehr

Bilder: F. Kircher